

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Mitarbeiter Lexikon  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-510089>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MITARBEITER

# LEXIKON

«Weshalb arbeite ich am Nebelspalter und was bezwecke ich mit meinen Beiträgen?»



Fritz Herdi

Ursprünglich schrieb ich für den Nebi über Zürich wegen entsprechender Anfrage. Da- nach machte es mir Spaß, regelmäßig Zürcher Themen aufzugreifen und den Leser ohne Aufplustern angeblie- gewichtiger Gegenwartsfra- gen einfach zu unterhalten.



Celestino Piatti

Wir leben in einer verrückten Welt, die so gut wäre, wenn es darauf nicht so schlecht zugeinge. Da sträubt sich die Feder, da tropft der Pinsel, und mit diesen meinen Waffen werde ich zu unsren Problemen Stellung nehmen, wo immer ich kann und darum auch im Nebelspalter.



Robert Daester

Der Nebelspalter ist den großen zeitkritischen Publikationen der Welt in Bild und Text ebenbürtig. Es ist eine Freude, ihn mitzugestalten! Ein Satiriker weiß: Seine Arbeit ist zweck-los. Erken-nen die Leser darin dennoch Zwecke und betrachten sie als erfüllt, so ist er deswegen nicht unglücklich!



Max Rüeger

Der Nebelspalter hat ein Pu-blikum, das durch seine Viel-schichtigkeit einen Schreiber immer zwingt, über sich und seine Meinungen nachzudenken. Das ist nützlich und anregend zugleich. Ich möch-te mit meinen Beiträgen aktuell unterhalten. Durchaus einmal mit harmlosem La-chen, dann wieder mit kriti-schen Anmerkungen. «Unter-halten» – das heißt für mich, Unterhaltung ernster zu nehmen als sich selbst – das schafft doch hin und wieder jene Distanz, die wir drin-gend benötigen, um über vie-les lachen zu können.



Fridolin

Wer überhaupt Deutsch ver-steht, liest hier mehr als nur die Inserate, denke ich. Mit meinen 17 (oder mehr?) Glos-sen im Jahr («Sauber Was-ser – sauber Wort») will ich möglichst viele, ihre Beine einmal faul streckende Leser zum Schmunzeln und Nach-denken über unsere... «Sprache» bringen.



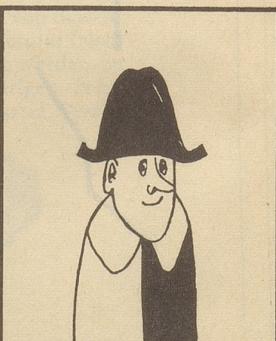
W. Büchi

Weil der Nebi das nötige Alarmsignal und der Wecker gegen politische und wirt-schaftliche Dummheit und Rücksichtslosigkeit ist. – Ich möchte, daß man über die Urheber der Mißstände lacht. Denn Lächerlichkeit töter sicherer als jede Waffe.



Boris, pin & öff

Ich nebelalte mit aus Spaß und quasi auf Gegenseitig-keit: Beim Lesen des Nebi (selbst mit kritischer Brille) bekommt mein im Laufe der Woche lang und länger ge-wordenes Gesicht wieder sei-ne lustige Breite. Eine ähn-liche Wirkung beim Leser erhoffe ich auch von meinen Beiträgen.



Ich, der Bundesweibel

Mir bedeutet der Nebelspalter, was einst dem «Knaben von Luzern» der Ofen in der Zunftstube: Ich kann ihm ungeniert Bundesweibel-geheimnisse in meinem Volks-ton zuflüstern, wohl wissend, daß sie ein paar von denen, die es angeht, bestimmt zu hören kriegen.



Freddy Sigg

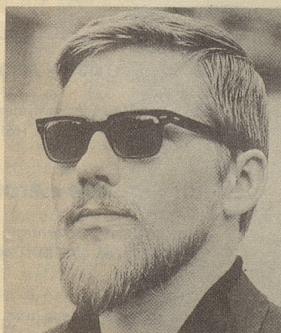
Der Nebelspalter vermittelt mir die Opfer, für die ich meine Grillen loswerden kann.



N. O. Scarpi

Ein Freund: «Gestern habe ich etwas von Ihnen gelesen.» Ich: «Aha, Sie waren beim Zahnarzt!»

Und der Freund gibt zu, daß er gelacht hat! Wäre das allein nicht schon ein Grund, Mitarbeiter des Nebelspalters zu sein? Frohe Laune im Wartezimmer des Zahnarztes? Den Leserbriefen zufolge sind es nicht nur Zahnarztklienten, die den Nebelspalter recht gründlich lesen. Und daß sie das tun, ist wohl schon eine Antwort auf die Frage, was ich mit meinen Beiträgen bezeuge.



Rauch

Ich arbeite für den Nebelspalter, weil ich hoffe, seine Leser für zeitkritische Graphik gewinnen zu können, wobei ich das Hauptaugenmerk auf das Wort Graphik lenken möchte. Denn ich halte die Form in Verbindung mit der Aussage für unerhört wichtig, da ich mit ihrer Hilfe Dinge sagen kann, die sich nicht in Worte kleiden lassen.



Max Mumenthaler

Ich arbeite für den Nebelspalter, weil es mich freut und weil ich immer wieder erfahre, daß ich damit auch vielen anderen eine Freude mache. Im übrigen bin ich der Meinung, daß gerade heute jeder Schweizer im Rahmen seiner Möglichkeiten herhaft am Zeitgeschehen teilnehmen sollte.



Albert Ehrismann

Die Zahl der Analphabeten in den hoch entwickelten Ländern wächst. Ich meine diese, die nicht lesen und denken wollen. Der Nebelspalter gibt Johannes Gutenberg (\* um 1400) die Chance, 502 Jahre nach seinem mutmaßlichen Todesdatum, nicht umsonst gelebt zu haben.



Giovannetti

«Trotzdem lachen zu können» ist die Grundhaltung. Den Nächsten daran teilnehmen zu lassen ist die selbstverständliche Folge. Die Reaktion des Lesers «auf gleicher Wellenlänge» ist das wesentliche Honorar für den Zeichner.



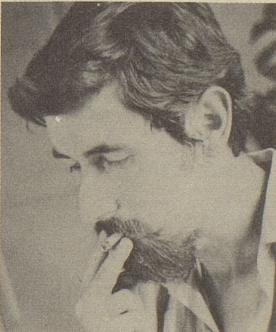
Ueli der Schreiber

Vor 11 Jahren wurde ich vom Nebi zur Mitarbeit eingeladen. Seither schrieb ich über 300 Bärner Platten. Warum? Weil ich gerne schreibe und weil ich glaube, daß meine Berichte ein nicht ganz überflüssiges Gegengewicht zu manchem bilden, was sonst über Bern gesagt wird.



Hans Moser

Weil der Nebelspalter mich frei zeichnen läßt, was mich bewegt. Es freut mich, für eine Zeitschrift zu arbeiten, die seit 96 Jahren in Frieden und Krieg, bei hoher und schwacher Konjunktur, in Nacktheits- und Sensationswellen lebt und trotzdem ihr eigenes Gepräge beibehalten hat.



Jürg Furrer

Weil es mir Freude macht, täglich ein paar Bogen Papier zu bekritzeln. Viele Cartoonisten arbeiten um zu leben. Ich auch. Außerdem kann die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen werden, daß ich mit dem, was mir Freude macht, auch ein paar andere Leute aufheiter kann. Im Nebi zum Beispiel.



Jules Stauber

Ich sehe im Nebelspalter den geeigneten Markt für meine etwas leisen, von Variationen und graphischen Spießen lebenden Cartoons. Wo pflegt man sonst die schmalen Feldwege des Humors? Zum Zwecke der Aufhellung zeitgenössischer Mimik!



Paul Wagner

«Humanitas» nannten die Römer die griechische Kultur der Formung des Menschen zur Menschlichkeit. Falsche Ideologien nebeln heute die Welt ein. Da wird im trüben gefischt. Der Nebelspalter versucht, sie mit Humor und Ernst zu entlarven. Das ist humanistische Tradition. Dafür schreibe ich.



Heinrich Wiesner

Ich bin Mitarbeiter des Nebelspalters, weil ich von Herrn Mächler zur Mitarbeit eingeladen wurde. Mit Abseitsstehen ist es nicht getan. Ich hoffe, daß weitere Schriftsteller der Einladung zur Mitarbeit Folge leisten, auch wenn sie nicht das Format von «Ritter Schorsch» (Oskar Reck!) besitzen sollten.